Qualitätsleitbild
der Primarschule Rupperswil

Ausgabe 2012

Erstellt: Kollegium Primarschule Rupperswil, 17.10.2011

Prozessqualitäten Schule

1. Schulführung

1.1. Führungsgrundsatz

Die Schulleitung lebt einen partizipativen Führungsstil. Sie bezieht betroffene Gruppen innerhalb der Schule in Entscheidungsprozesse ein und schafft Bedingungen, welche die Übernahme von Verantwortung erleichtern.

1.2. Personalführung

Es werden periodisch Mitarbeitergespräche durchgeführt, die einerseits auf die individuellen Bedürfnisse der Mitarbeitenden und andererseits auf die Ziele der Schule abgestimmt sind.

1.3. Kommunikation

Die Kommunikation ist geprägt durch Ehrlichkeit, Offenheit, Toleranz und Respekt. Konflikte werden angesprochen und sachbezogen gelöst.

1.4. Sitzungskultur

Die Schulleitung sorgt dafür, dass Besprechungen und Teamsitzungen bedarfsgerecht und effizient durchgeführt werden.

1.5. Entscheidungen

Entscheidungsprozesse, Beschlüsse und Vereinbarungen sind für alle Betroffenen transparent und verbindlich.

Prozessqualitäten Schule

2. Organisation und Administration

2.1. Schulorganisation

Es werden organisatorische Massnahmen getroffen, welche ein zielorientiertes und ökonomisches Funktionieren des Schulbetriebs sicherstellen.

2.2. Abmachungen

Die Schule verfügt über Regeln, die das Zusammenleben in der Schulgemeinschaft erleichtern.

2.3. Prozesse und wiederkehrende Anlässe

Wiederkehrende Arbeitsabläufe sind langfristig und systematisch geregelt. Die entsprechenden Prozesse sind benutzerfreundlich beschrieben und für die Beteiligten transparent.

2.4. Kommunikation

Es bestehen effizient genutzte Informations-, Kommunikations- und Kooperationsgefässe und -mittel, welche die Zusammenarbeit fördern.

2.5. Pensenbewirtschaftung

Die Kriterien sowie das Verfahren für die Pensenverteilung und zur Gestaltung der Stundenpläne sind transparent. Sie beziehen die verschiedenen Bedürfnisse bestmöglich mit ein.

Prozessqualitäten Schule

3. Kollegiale Zusammenarbeit und Schulkultur

3.1. Kollegialitätsprinzip

Die Ziele der Schule und die pädagogischen Grundfragen werden regelmässig im Kollegium erörtert, unterschiedliche Auffassungen klar definiert und das Verständnis für verschiedene Positionen sowie das Lernen voneinander gefördert. Ein erreichter Konsens wird von allen gegen aussen vertreten.

3.2. Berufszufriedenheit

Die Schule ist bestrebt, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem sich alle Mitarbeitenden wohl fühlen. Das Verhältnis zwischen beruflicher Belastung und Befriedigung soll als ausgeglichen erlebt werden.

3.3. Kommunikation

Die Kommunikation im Kollegium ist offen, tolerant und verständnisvoll. Persönliche Wertschätzung und Anerkennung werden in einer positiven Feedbackkultur zum Ausdruck gebracht.

3.4. Ressourcenorientierung

Alle an der Schule Mitarbeitenden können ihre Stärken und individuellen Ressourcen einbringen. Diese werden konstruktiv für die Schule als Ganzes genutzt.

3.5. Einbezug der Erziehungsberechtigten, Öffentlichkeitsarbeit

Transparenz und der Einbezug der Erziehungsberechtigten ins Schulleben haben eine hohe Priorität. Die Öffentlichkeit, Behörden und Abnehmerschulen werden regelmässig über wichtige Belange des Schullebens informiert.

3.6. Integration, Prävention

Die Schule ist bestrebt, die Integration aller SchülerInnen zu ermöglichen und Gewalt- sowie Suchtpotenzialen präventiv und konstruktiv zu begegnen.

Prozessqualitäten Unterricht

4. Lehr- und Lernarrangements

4.1. Unterrichtsgestaltung

Der Unterricht wird so gestaltet, dass die SchülerInnen die Möglichkeit haben, eine möglichst enge Verbindung zwischen Theorie, Praxis und eigener Erfahrung herzustellen.

4.2. Kompetenzen

Dem Aufbau einer bewussten Lernkompetenz sowie der Förderung der Sozial- und Selbstkompetenzen wird ein angemessener Stellenwert eingeräumt.

4.3. Unterrichtsformen

Die Schule verfügt über die nötigen Ressourcen und Instrumente, um die SchülerInnen nach ihren individuellen Lernbedürfnissen zu fördern.

4.4. Individuelle Förderung

Der Unterricht basiert auf dem Vorwissen, den Erfahrungen, den Interessen und den Potenzialen des Kindes.

Prozessqualitäten Unterricht

5. Soziale Beziehungen

5.1. Beziehung zwischen Lehrpersonen und SchülerInnen

Die Beziehung zwischen Lehrpersonen und SchülerInnen ist persönlich, wertschätzend, vertrauens- und respektvoll.

5.2. Beziehung unter SchülerInnen

Unter den SchülerInnen herrscht ein Klima der Offenheit, der gegenseitigen Unterstützung und des Vertrauens. Unterschiedliche Auffassungen werden toleriert. Konflikte werden offen ausgesprochen und lösungsorientiert angegangen.

5.3. Individualität / Toleranz

Die Individualität jedes Einzelnen wird respektiert und die Toleranz in der Gemeinschaft gefördert.

5.4. Fehlerkultur

Wir pflegen eine positive Fehlerkultur. Der Unterricht findet in einer angstfreien Atmosphäre statt.

5.5. Regeln

Klare Regeln sind allen bekannt und haben eine hohe Akzeptanz. Fehlverhalten wird wahrgenommen, es wird angemessen und konsequent darauf reagiert.

Prozessqualitäten Unterricht

6. Prüfen und Beurteilen

6.1. Ganzheitliche Beurteilung

Um ein Kind ganzheitlich zu erfassen, werden verschiedene Beurteilungsanlässe durchgeführt.

6.2. Beurteilungspraxis

Die Beurteilung ist Bestandteil des förderorientierten Unterrichts.

6.3. Beurteilungskonzept

Im Kollegium gibt es verbindliche Kriterien, nach denen an der Schule beurteilt wird.

6.4. Transparenz

Die Beurteilungsanlässe orientieren sich an den Lernzielen. Die Leistungsbeurteilung und die Notengebung sind transparent.

6.5. Lernstandserfassung

Es werden systematische Erfolgskontrollen durchgeführt, um differenzierte Aussagen zum Lernstand zu machen. Die SchülerInnen erhalten so in regelmässigen Abständen ein Bild über ihre Lernentwicklung.